

Heinrich Tuggener

**Politik, Forschung und Ausbildung in der Heimerziehung: Zusammenfassung
und Ausblick**

Schlussreferat am FICE-Kongress vom 26. - 29. Mai 1992 in Luxemburg

Ich rufe Ihnen einleitend eine Feststellung von Barbara Kahan in Erinnerung. Sie begründete in ihrem Vortrag, warum Heimerziehung sich kaum für sogenannte harte empirische Forschung eignet. Sie machte gute Gründe für eine weiche oder qualitativ ausgerichtete Forschungsmethodik geltend. Trotzdem beginne ich meine Ausführungen mit einem kurzen, auf harte Fakten verweisenden empirischen Teil.

Ich berufe mich dabei auf zwei Gründe. Den einen werde ich Ihnen sogleich erläutern. Den zweiten Grund werden Sie in seiner vollen Tragweite am Schlusse dieses empirischen Abschnittes sehr leicht erfassen und verstehen können.

Mein erster Beweggrund hat eigentlich zwei Aspekte. Zuerst möchte ich Ihnen illustrieren, wie fleissig und eifrig sie in diesen Tagen gewesen sind. Zweitens möchte ich Ihnen belegen, warum das noch zu erwartende Buch mit allen Kongressbeiträgen vermutlich etwa 410 Seiten umfassen wird. Sie können sich also jetzt schon auf eine ausgiebige persönliche Aufarbeitung des ganzen Kongresses einstellen.

Nun also zu meinen harten Fakten!

Sie haben sich 3 Eröffnungsansprachen sowie 10 Fachreferate im Plenum angehört. Zwischen Dienstagnachmittag und Mittwochabend haben Sie 27 Kurzreferate besuchen können.

Rechnet man pro Referent durchschnittlich 35 Minuten Sprechzeit und braucht er bei mittlerer Sprechgeschwindigkeit etwa 4 Minuten für eine Seite Manuskript, dann darf dieses im Durchschnitt 9 Seiten umfassen. Rundet man noch etwas auf, so ergibt das 250 Seiten. Es kommen die Eröffnungsreden dazu sowie 10 Fachreferate im Plenum. Das ergibt weitere 110 Seiten. Ich komme so auf ein Zwischentotal von gut 370 Seiten.

Nun ist aber damit zu rechnen, dass jeder Vortragende bei der Vorbereitung der Druckfassung seines Textes die Gelegenheit benützt, da und dort Ergänzungen anzubringen. Das wird sicher dann der Fall sein, wenn er infolge Zeitnot gewisse Dinge nur flüchtig oder überhaupt nicht mehr erwähnen konnte. Es ist daher sicher nicht übertrieben, wenn ich dafür einen Zuschlag von knapp 10% veranschlage. Genau gerechnet komme ich so auf 407 Seiten. Aber bei so grossen Zahlen darf man auch etwas auf- oder abrunden. Daher stelle ich Ihnen etwa 400 - 410 Seiten Fachlektüre in Aussicht.